

Er scheint 6 mal wöchentlich, Monat. Bezugspreis durch Träger einschl. 80 bzw. 40 Pfg. Trägerlohn 1,70; durch die Post einschl. Postüberweisungsgebühr, zusätzl. 80 Pfg. Post-Zustellgeb. Einzel-Ver. 10 Pfg. Gonnabend- u. Festtags-Ver. 15 Pfg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unfreie Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagsort Dresden.

Wagnerspreiser die 16seitige 22 mm breite Zeile 6 Pfg. Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden A, Poststr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag, Th. u. G. Winkel, Poststr. 17, Ruf 21019; Postfach: 1026; Städt. Bank Dresden 94707.

Montag, 26. Mai 1941

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Werbungsleitende keine Ansprüche, falls die Zeitung im beschränkten Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden.

Riesige Erfolge der Luftwaffe um Kreta

11 britische Kreuzer, 8 Zerstörer, 1 U-Boot und 5 Schnellboote versenkt
Ein Schlachtschiff und mehrere Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt

Erfolgreiche Kämpfe auf Kreta

Berlin, 26. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampf um Kreta erzielte die Luftwaffe, wie bereits teilweise bekanntgegeben, außergewöhnliche Erfolge gegen die britische Mittelmeerflotte. In Zusammenfassung der bisherigen Meldungen versenkten allein dem deutschen Luftstreitkräfte seit dem 20. Mai 7 feindliche Kreuzer oder Flakkreuzer und 8 Zerstörer sowie 1 Unterseeboot und 5 Schnellboote. Durch Bombenverluste wurden ferner ein Schlachtschiff sowie mehrere Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt.

Italienische See- und Luftstreitkräfte versenkten in der gleichen Zeit 4 feindliche Kreuzer und beschädigten mehrere andere Schiffseinheiten.

Damit hat die englische Seeherrschaft im östlichen Mittelmeer durch die hervorragende Zusammenarbeit der See- und Luftstreitkräfte der verbündeten Achsenmächte eine schwere Einbuße erlitten.

Auf der Insel Kreta verlief der Kampf der dort eingesetzten Verbände der Luftwaffe und des Heeres unter ständiger Führung von Verstärkungen weiterhin erfolgreich. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch weiterhin wirksam in die Gräben auf der Insel ein, warfen britische Stützpunkte und Munitionslager in Brand, vernichteten 2 größere Handelsschiffe und schossen in Luftkämpfen 3 britische Kampfflugzeuge und 3 Jagdflugzeuge ab. 3 weitere feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Auf der Insel Malta vernichteten deutsche Jäger durch Beschuss mit Bordwaffen 4 am Boden abgestellte Jagdflugzeuge und beschädigten 6 weitere schwer.

In Nordafrika schwache Artillerietätigkeit vor Tobruk.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge 2 Frachter mit zusammen 2000 BRT, und beschädigten 2 große Handelsschiffe schwer.

Bei Vorstößen deutscher Jäger gegen die englische Südküste und bei Versuchen des Feindes, am Tage in besetztes Gebiet und in die Deutsche Nacht einzufallen, wurden in Luftkämpfen 3 britische Jagdflugzeuge und 3 Kampfflugzeuge abgeschossen. Außerdem schoß ein Vorpostenboot 3 und Marineartillerie 2 britische Kampfflugzeuge ab.

In das Reichsgebiet zog der Feind weder bei Tage noch bei Nacht ein.

Schlachtschiff „Hood“ versenkt

Schlachtschiff der „King George“-Klasse beschädigt

Berlin, 26. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Deutsche Fallschirmjäger- und Luftlandtruppen stehen — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In hohem Maße aus der Luft eroberten sie — unterstützt durch Jagd-, Zerstörer-, Kampf- und Sturzkampffliegerverbände — taktisch wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-, Luftlandtruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe verzichtete den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kretas, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und erlangte die Luft- herrschaft über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai an dem Kampf um Kreta und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt.

Westen griff die deutsche Luftwaffe wieder mit hartem Erfolg in den Kampf um die Insel Kreta ein. Mehrere Fallschirmtruppen wurden unter Jagdflug zur Verstärkung abgesetzt. Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehrnesten, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen; sie zerstörten mehrere britische Flakstellungen und Funkantennen, vernichteten zwei Flugzeuge am Boden und versenkten südlich Kreta ein Handelsschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, ließ ein deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefes Admiral Pützens im Seegebiet um Zola auf schwere britische Seestreitkräfte. Nach einem kurzen schweren Gefecht versenkte das Schlachtschiff „Viomarch“ den britischen Schlachtschiff „Hood“, das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtschiff der neuesten englischen „King-George-Klasse“ wurde beschädigt und zum Abbrechen gezwungen. Die deutschen Seestreitkräfte fehlen ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugindustrie und Hafenanlagen an der englischen Süd- und Südküste. Sie versenkten zwei Handelsschiffe mit zusammen 3500 BRT und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In Nordafrika vernichteten Stütztruppen des deutschen Afrika-Korps bei Tobruk zwei britische Panzer.

Der Feind zog weder bei Tag noch bei Nacht nach Deutschland ein. Anaristoverstöße auf holländisches und norwegisches Küstengebiet hatten den Abschluß von zwei feindlichen Kampfflugzeugen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

Die Sondermeldung des OKW vom 24. Mai schloß mit der nachstehenden Mitteilung:

Die Erklärung des Churchill, daß auf Kreta deutsche Truppen in neuereinfandlichen Uniformen abgesetzt worden seien, ist unwahr. Sollte sie der Anlaß oder die nachträgliche Begründung dafür sein, daß deutsche Fallschirmjäger nicht nach den Regeln des Völkerrechtes behandelt werden oder behandelt werden sind, so wird das Oberkommando der deutschen Wehrmacht die entsprechende Vergeltung an der zehnfachen Anzahl britischer Kriegsgefangener anordnen.

Silfschiff der britischen Kriegsmarine versenkt

In drei Wochen 6 englische Vorpostenboote vernichtet.

Berlin, 26. Mai. Die britische Admiralität teilt mit, daß das Vorpostenschiff „Viva“ versunken ist. Die „Viva“ war eine Motorjacht, die wegen ihrer Schnelligkeit vor allem zum Wachdienst und als Sicherung für Handelsschiffe in britischen Küstengewässern verwendet wurde. Mit dem Untergang dieser Motorjacht hat die englische Kriegsmarine in den letzten drei Wochen 6 Vorpostenschiffe durch Versenkung verloren.

Britischer Lanter in Flammen

Belastete Transportschiffe in den Buchten von Kreta.

Berlin, 26. Mai. Deutsche Aufklärungsflugzeuge beobachteten am 24. Mai in einer Bucht von Kreta einen großen britischen Lanter, der in hellen Flammen stand. Mächtige Rauch-

entwicklung zeigte an, daß das Schiff wohl kaum mehr zu retten ist. Außerdem wurden vier gestunene Transportschiffe festgestellt, deren Masten neben anderen bereits versenkten Dampfern aus dem Wasser ragten.

Die Aufenthaltsorte der britischen Schiffe nach der Flucht aus griechischen Häfen waren seit Wochen das Ziel der deutschen Aufklärungsflüge, die zahlreiche Schiffe vernichteten, so daß aus diesen Buchten nunmehr Schiffsrückhöfe geworden sind.

Britische Truppen gegen indische Bevölkerung

Schanghai, 26. Mai.

Nach einer Associated-Press-Meldung aus Bombay wurden britische Truppen eingesetzt, um erneute Eingeborenen-Unruhen niederzuschlagen. Dabei seien sechs Personen getötet worden. Die Zahl der Opfer betrage seit dem letzten Donnerstag 40 Tote und 140 Verletzte.

Massenprotestkundgebungen gegen die Einführung der Wehrpflicht in Nordirland

New York, 26. Mai.

Zu der Wehrpflichtfrage in Nordirland schreibt der „New York Times“-Beichtblätter James Mac Donald aus Belfast, daß am Sonntag in ganz Nordirland Massenversammlungen abgehalten wurden, die gegen die von England beabsichtigte Einführung der Wehrpflicht erhoben. Allein an der Protestversammlung im Cortinaspark in Belfast hätten über 10 000 Personen teilgenommen. Auf allen Versammlungen sei der Protestbrief des Kardinals Mac Rony verlesen worden.

Der nordirische Premierminister Andrews erklärte nach seiner Rückkehr aus London, wie der Korrespondent weiter meldet, daß er sich über das mit Churchill Besprochene zurück nicht äußern könne. Er werde in Kürze dem Parlament in Ulster eine Erklärung abgeben.

Associated Press meldet aus Belfast, daß in einer Protestversammlung gegen die Wehrpflicht in Londonderry der Stadtverordnete Mac Court erklärt habe: „Wir werden Churchill sein Wehrpflichtgesetz ins Gesicht zurechtzischen. Wenn Churchill den Kampf haben will, kann er diesen bekommen.“ Auf der gleichen Versammlung habe das Parlamentarische Mitglied erklärt, wenn England in Nordirland die Wehrpflicht einführen sollte, würden sich die Iren dagegen zur Wehr setzen. Nach der gleichen Quelle erklärten in Belfast Nationalisten, sie würden sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Einführung der Wehrpflicht zu wehren wissen.

„Ungewöhnliche Ausbreitung gegen Irlands Rechte“

Der irische Verteidigungsminister erneuert gegen die Einführung der Wehrpflicht in Nordirland durch England

New York, 26. Mai. Vor der amerikanischen Organisation für die Anerkennung der irischen Republik erklärte der irische Verteidigungsminister Aiken, Englands Versuch, in Nordirland die Wehrpflicht einzuführen, sei eine ungewöhnliche Ausbreitung gegen Irlands Rechte. „Während der letzten Jahre“, so erklärte Aiken, „sind in Europa zahlreiche Verbreden begangen worden, jedoch war keines so ungewöhnlich wie dieses neueste Verbrechen Englands, das ein kleines Land besetzt und dort die Wehrpflicht einführen will. Die britische Regierung hat ebensowenig ein Recht, einen Irlander einzuführen, wie irische andere fremde Nation das Recht hat, einen Amerikaner einzuführen.“

Stukas versenken im Hafen von Tobruk 4 Handelsschiffe

Ein Kreuzer schwer beschädigt. — Siegreiche Abwehrkämpfe in Äthiopien.

Rom, 26. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden im Verlauf einer Aktion von Spähtruppen an der Tobruk-Front Panzerabwehrgeschütze und andere automatische Waffen erbeutet.

Deutsche und italienische Flugzeuge haben im Sturzflug feindliche Schiffe im Hafen von Tobruk bombardiert. Vier Dampfer mit einer Gesamttonnage von 11 000 Tonnen wurden versenkt. Ein Kreuzer wurde getroffen und schwer beschädigt.

Unsere Luftverbände haben wiederholt militärische Ziele der Insel Kreta bombardiert und mit Maschinengewehrfeuer belegt.

In Ostafrika haben unsere Truppen in der Gegend von Galla und Sidamo auf dem linken Ufer des Omo-Flusses Angriffe des Seguers siegreich abgeschlossen.

Teilaufständnis aus Melbourne

Die Verluste der australischen Truppen in Griechenland mit 3900 Mann angegeben

New York, 26. Mai. Wie aus Melbourne gemeldet wird, gab der stellvertretende Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Mittleren Osten, General Sir Thomas Blamey, die australischen Verluste im Feldzug in Griechenland mit 3900 Mann an. Darunter befanden sich 3500 Tote, Vermisste oder Gefangene, die restlichen seien verwundet. Sieben Sanitätsoffiziere und 150 Mann Sanitätspersonal seien in Griechenland verblieben, um die Verwundeten zu behandeln.

Die Zahl erscheint reichlich niedrig, wenn man berücksichtigt, daß der OKW-Bericht vom 2. Mai nach Beendigung der Stürmungsaktionen im südlichen Peloponnes allein die Zahl der gefangenen Empire-Truppen mit 8200 Mann angegeben hat.